

ÖVP-Grüne im Fokus: Mindestpensionisten hungern, Regierung ignoriert!

Der OTS-Artikel thematisiert die finanzielle Benachteiligung österreichischer Mindestpensionisten im Kontext internationaler Hilfen.

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - In Österreich tobt ein Sturm der Empörung, während die Mindestpensionisten im Stich gelassen werden. Die Regierung unter der ÖVP, angeführt von Karl Nehammer, steht in der Kritik, da sie Millionen für internationale Projekte ausgibt, während die eigene Bevölkerung, insbesondere die Rentner, leer ausgeht. W. Pörtl, ein Realjurist, zeigt auf, dass Hunderttausende von Mindestpensionisten mit Almosen-Pensionen abgespeist werden, die weit unter der Armutsgrenze liegen. „Damit kann niemand leben!“, erklärt Pörtl voller Empörung. Während für die Ukraine und andere internationale Anliegen der Geldhahn aufgedreht wird, bleibt für die eigenen Bürger nichts übrig. Dies ist nicht nur ein Skandal, sondern eine eklatante Diskriminierung der heimischen Bevölkerung, wie vor allem [pfoe.at](https://www.pfoe.at) berichtet.

Politik der Ungleichheit unter Druck

Parallel dazu wirft eine Diskussion um die Schaffung einer Weltregierung Fragen zur globalen Ungleichheit auf. Der Philosoph Hubertus Buchstein schlägt ein Zwei-Kammern-System vor, das auf Welt-Ebene die Probleme wie Armut und Klimawandel anpacken könnte. Doch während die politische Situation in Dänemark mit dem Aufstieg rechter Parteien zeigt, dass der Nationalismus wächst, bleibt die Frage: Wie kann man

Ungleichheiten global verringern, wenn gleichzeitig nationale Interessen dominieren? **Deutschlandfunk Kultur** umrissen die Ideen Albert Einsteins aus dem Jahr 1946 zur Weltregierung, die Konflikte auf übernationaler Ebene lösen könnte. Sein Ansatz bleibt aktuell, denn wirtschaftliche Ungleichheit und die Macht der Großkonzerne bestimmen die politische und soziale Landschaft heute mehr denn je.

Beide Themen vereinen sich im Kern der Ungerechtigkeit, die sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene herrscht. Die Stimmen, die mehr Gerechtigkeit und ethische Regeln in der globalen Wirtschaft fordern, werden lauter. Hier stellt sich die Frage: Ist es an der Zeit, dass nicht nur Dänemark oder Österreich, sondern die gesamte Welt ein Umdenken hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit und einer fairen Verteilung des Wohlstands anregt?

Details	
Vorfall	Skandal
Ursache	Diskriminierung, Migration, Ungleichheit
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.deutschlandfunkkultur.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at